

Führung im Flughafen Zürich – ein Blick hinter die Kulissen

Es wurde wahr. Die 2020 abgesagte Führung im Flughafen Zürich konnte am 21. Mai 2022 erfolgreich durchgeführt werden. 19 interessierte ClubmitgliederInnen inkl. 4 Gästen konnten für die spannende Führung begeistert werden. Mit einer Infomail stimmte Organisator Walti vorgängig auf den Flughafen ein, gemäss den Rules mussten alle Haustiere, Pistolen, Messer usw. zu Hause bleiben. Die Idee der Führung war, sich nicht als Passagier zu bewegen, sondern Blicke hinter die Kulissen zu werfen. Wir bildeten 2 Gruppen mit je einer Führerin oder Führer. Der Schreiberling kann hier von



«seiner» Gruppe berichten, die von Herrn Ralf Etzold kompetent begleitet wurde. Die beiden Guides sind altgediente Flughafen-Profis mit einem immensen Wissen.



Nach der Begrüssung beim Meeting Point 2 erhielten wir eine gelbe Leuchtweste und einen Besucher-Batch und plötzlich waren wir keine normalen Passagiere mehr. Dafür mussten wir alle Stationen selbst erlaufen und konnten nicht wie Erst-Klass-Passagiere mit dem feinen Mercedes rumkutschiert werden. Na ja, diese VIP Gnomen zahlen ja auch 7-

8'000 Fr. für ein Ticket nach z.B. NY, Business Gäste immer noch 4'000 Fr. dafür dürfen beide Passagier-Kategorien in die berühmten Lounges und sich den Magen füllen lassen. Ok, nichts für uns, wir begaben uns zum Check-In wie normale Reisende. Nach etwas Wartezeit (wie üblich) überwandern wir die Gepäck-Durchleuchtung und den Metallscanner. Na ja, fast alle. Bei Walti piepste der Alarm, was war da los? Der Beamte der KP Zürich sagte, dass Walti das Opfer einer Stichprobe geworden sei. Also nicht Metalle waren das Problem, die Stichprobe bezog sich auf Sprengstoff. Es wurde mit einer Sonde ein Abstrich an beiden Händen genommen und in einem Gerät geprüft. Zum Glück fanden die Beamten keinen Sprengstoff und unsere Gruppe war wieder komplett. Der Security Check soll gemäss den Flughafen Benchmarks weniger als 10 Min dauern, betrieben wird das Ganze von der Zürcher Kantonspolizei, insgesamt seien es 1500 Beamte, die den Check und die Sicherheit

gewährleisten. Der Flughafen ist seit 2000 ein privates Unternehmen, der Kanton ZH hält 1/3 davon. Mit seinen 25-40 Mio. Passagieren jährlich ist Zürich weltweit gesehen ein mittelgrosses Unternehmen. Das Geld wird nebst den verschiedenen Gebühren für den Flugbetrieb vor allem vom Shopping generiert. 2019 sei es das grösste Shopping-Center der Schweiz gewesen, noch vor dem Glattzentrum. Seit 2000 hat der Flughafen über eine Mia. Fr. an den Kanton bezahlt, kein schlechter Gewinn. Alles wird aus eigenen Mitteln finanziert, z.B. Ausbau, Erweiterungen, usw. Die neue Gepäckanlage, die momentan parallel zur bestehenden im Bau ist, kostet ca. 500 Mio. Fr. Die Eröffnung als Ersatz für die alte Anlage ist auf 2023 geplant und das finanziert der Flughafen selbst.

Herr Etzold führte uns nach dem Security Check durch das Tax Free Shopping (leider durften wir da nichts kaufen) und erklärte im Airside Center mit Blick auf die Flugzeug Standplätze die Entstehung und Besonderes. Eröffnet wurde dieser Bereich im Jahr 2005, die imposante Fensterfront misst 4000m² mit freiem Blick auf die Flugzeuge. Obwohl das Shopping mehr Geld bringen würde, wollte man die Attraktivität des Blickes auf das Rollfeld den Passagieren nicht versperren. So kann man ungehindert auf die wartenden Flugzeuge blicken, oder sich in einem der Restaurants etwas gönnen.



Wir erfuhren im Laufe der Tour noch weitere Kennzahlen des Flughafens, der schon eine beeindruckende Grösse für unsere Verhältnisse hat. Trotzdem ist Zürich – wie erwähnt – von der Grösse her ein mittlerer Flughafen. Aber 28'000 Arbeitsplätze, 21'400 Parkplätze sind schon stattliche Zahlen. Apropos Passagiere: 44% reisen mit dem ÖV an, d.h. der unterirdische Bahnhof ist der 6. Grösste in der Schweiz. Bevor wir zu der Gepäck-Sortieranlage kamen, überquerten wir einen Platz nahe dem Rollfeld. Hier konnte man den alten Kontrollturm sehen, der den Verkehr (An- und Abflug) in der näheren Umgebung steuerte. Heute kann der alte Turm für private Anlässe gemietet werden. Der Flughafen hat natürlich längst einen neuen Kontrollturm und steuert wie bisher die Flugbewegungen auf dem Rollfeld, sowie An- und Abflug. Für die überregionale Steuerung des Flugverkehrs dient der grössere Radar auf der Lägern, die Spezialisten von Skyguide sitzen aber in Dübendorf.

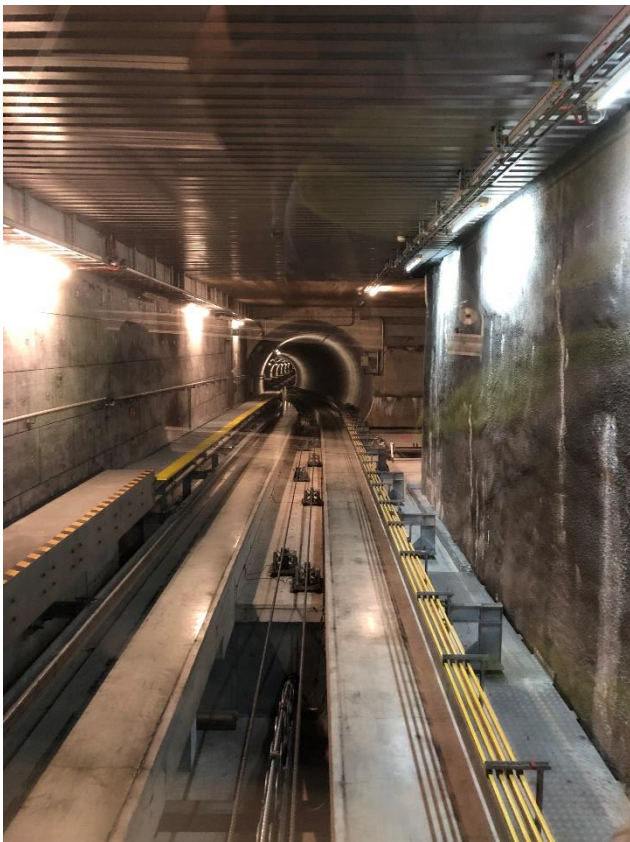




Die Gepäcksortieranlage: Das war bestimmt eines der Highlights der ganzen Führung, denn was hier abgeht, bleibt den Passagieren normalerweise ja verborgen. Alles passiert im Untergrund. Insgesamt sind im Flughafen Zürich über 23Km Transportbänder vorhanden, die elektrische Leistung der Anlage beträgt 46MW, in etwa wie eine Kleinstadt. Und alles um die Koffer, die mit Barcodes versehen sind, an das richtige Gate zu befördern. Es werden 17 Min garantiert, um die Destination zu erreichen, nachdem der Passagier das Gepäck übergeben hat. Im Schnitt sausen die Koffer mit 4-5m/s über die Bänder, auch zum Gate E weit draussen im Gelände. Im richtigen Moment geht eine Klappe auf und der Koffer wird entsprechend umgeleitet. Verschiedene Barcode-Leser steuern das. Der Guide meint, dass wenig Fehler passieren, nur eine Person ist für Korrekturen eingeteilt. Ein Gepäckstück auf 15'000 taucht in der Regel nicht mehr auf, laut Guide wird es aber meistens gestohlen, z.B. ab dem Rollband bei der Ankunft. Wir wissen jetzt, dass sich ein stabiler Hartkoffer sehr für die Reiserei lohnt, wenn man sieht, wie es hier in der Sortieranlage zu- und hergeht. Falls mal etwas verloren geht oder falsch geleitet wird, kann man die Daten ins zentrale weltweite IATA System eingeben (bei Lost and Found), der Computer dafür steht in Atlanta. Im Untergrund arbeiten auch Kantonspolizisten, die nach bestimmten Vorgaben und/oder Verdachtsmomenten



Gepäck kontrollieren, röntgen, im Notfall aufmachen oder für eine Zeit in einen bombensicheren Raum sperren. Hier durften wir nicht fotografieren. Die Polizistinnen und Polizisten dürfen hier auch nur max. 2h arbeiten. Ist verständlich, ohne Tageslicht bei dem Lärm im Untergrund. 2 Glasvitrinen mit einschlägigen Beispielen für idiotische Schmuggelware zeigen, dass solche Kontrollen durchaus Sinn machen, zu unserer aller Sicherheit beim Fliegen.



Zum Abschluss der Führung konnten wir im unbemannten Zug zum internationalen Terminal E fahren, von wo aus alle Nicht-Schengen Flüge zu ihren Destinationen starten. Wir mussten nicht durch Security Gates gehen, Herr Etzold schleuste uns durch eine sogenannte «Personenvereinzlungsanlage». Was hier so geschwollen tönt, ist in Wahrheit ein Durchgang für das Personal. Die Schleuse ist so angelegt, dass immer nur eine Person durchgehen kann, Vereinzlungsanlage eben. Also doch für Security gebaut. Mit der

«Seilbahn» (der Zug zum Terminal E wird von Seilen ohne Personal gezogen) fuhren wir zum Terminal E hinaus. Wie für alle ankommenden oder abfliegenden Touristen erlebten wir das Ethno-Erlebnis während der Fahrt. Nach einer gewissen Zeit werden an den Tunnelwänden



Bilder projiziert, dieses Mal Luzern, so richtig Touri-gerecht, dazu Ethno-Jodel-Ländler-Musik. Auch der Flughafen tut was fürs Image der Schweiz.

Beim Terminal angekommen, führte uns der Guide aufs Rollfeld, wo eine Swiss Boing 777 parkiert war. Wir konnten ganz nahe rangehen und Selfies machen. Sehr beeindruckend sind nebst der allgemeinen Grösse des neuen Swiss Flugzeugs natürlich die 2 Triebwerke. Herr Etzhold



meinte, dass ein Triebwerk in kein Wohnzimmer passen würde, denn der Durchmesser ist 3.53m, das Triebwerk wiegt 9 Tonnen und kostet ca. 42 Mio.\$. Die Boing 777 entwickelt mit ihrem maximalen Startgewicht von 351t etwa 53t Schub pro Triebwerk, das entspräche in etwa 60-70'000PS. Da geht was. Allerdings verbraucht das Ding auf einem langen Flug ca. 160'000l Diesel. Sehr beeindruckend, so nahe an einem grossen Flugobjekt zu sein. Bald war die Zeit der Führung um, unser Guide hat zu unseren Gunsten sogar überzogen. Aber offensichtlich hat es auch ihm mit uns Spass gemacht. Zurück beim Meeting Point im Terminal 2, gaben wir unsere Batches und die gelben Leucht-Westen wieder ab, bedankten uns artig für die spannende Führung. Obwohl die meisten schon viel geflogen sind, haben wir viele Geheimnisse des Flughafens gesehen, die ein normaler Tourist nicht sieht. Gelohnt hat sich der sehr interessante Rundgang auf jeden Fall.



Zum Abschluss führen wir alle nach Bassersdorf ins Restaurant Barone, um den Abend bei Pizza, Nudeln und anderen feinen Speisen schön ausklingen zu lassen. Ein toller Nachmittag und Abend fanden dann spät ein gutes Ende.

Bericht: Walti

